

Im Jahr 1972 verband eine Zeitungs-Anzeige zwei Familien.
So begann eine gemeinsame Geschichte.

Kornelius Kredel lebte in Forchheim.
Seine Mutter hatte ein kleines Geschäft.
Später übernahm er den Laden.
Viele Menschen erinnerten sich an seine „Eistörtchen-Brötchen“.

Margarete Kredel kam aus Bischberg.
Ihre Familie führte auch ein Geschäft.
Drei Frauen arbeiteten dort eng zusammen.
Der Laden bestand über 60 Jahre.
Viele Menschen kauften dort gern ein.

1973 heirateten Kornelius und Margarete.
Beide behielten ihre eigenen Geschäfte.
Sie sahen sich meist nur am Wochenende.
Die Läden arbeiteten aber zusammen.

1978 wurde ihr Sohn Bernhard geboren.
Bernhard hat das Down-Syndrom.
Die Familie unterstützte sich stark.
So konnten die Eltern weiter arbeiten.

Die Ausstellung zeigt heute diese Geschichte.
Sie verbindet zwei Orte.
Zwei Geschäfte.
Und zwei Familien.

Früher war Einkaufen mehr als nur Besorgungen machen.
Es war persönlich und familiär.